

Es gab einmal einen sehr glücklichen Löwen.



Er wohnte nicht in Afrika, wo es heiß und gefährlich ist,  
weil dort die Jäger mit ihren Gewehren lauern. Er war in einem  
freundlichen Städtchen daheim; das hatte braune Ziegeldächer  
und graue Fensterläden.

Mitten in einem Park, wo es Blumenbeete und einen  
Musikpavillon gab, besaß der Glückliche Löwe ein Haus für  
sich ganz allein, dazu einen großen Felsengarten mit einem  
Wassergraben drum herum.





Frühmorgens  
blieb Franz auf seinem Weg zur Schule stehen.  
Er war des Wärters Sohn und er sagte:  
„Guten Morgen, Glücklicher Löwe.“



Nachmittags

blieb der Herr Lehrer Dupont auf dem Heimweg stehen  
und sagte: „Guten Tag, Glücklicher Löwe.“

Abends

verließ Madame Pinson, die immer strickte,  
ihre Bank am Musikpavillon und jedes Mal sagte sie:  
„Auf Wiedersehen, Glücklicher Löwe.“





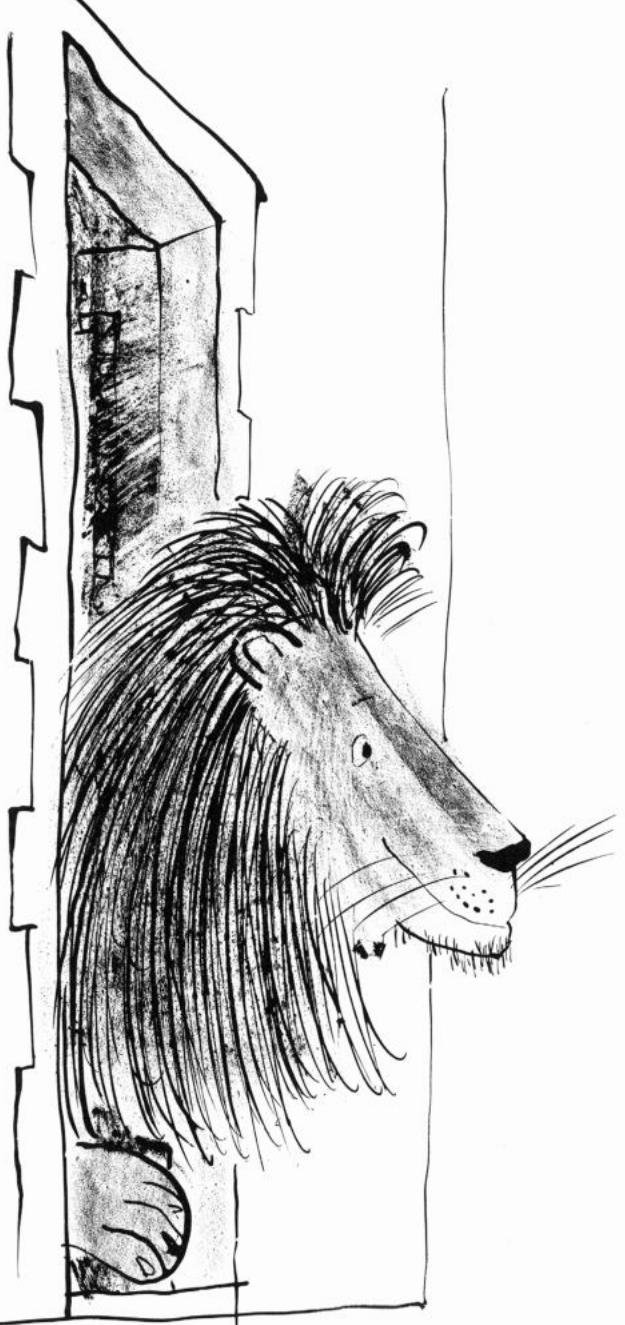
Sonntags im Sommer marschierte die Musikkapelle  
in den Pavillon und spielte Walzer und Polka.  
Und der Glückliche Löwe schloss die Augen und hörte zu.  
Er liebte Musik. Jedermann war sein Freund und sagte ihm Guten  
Tag und brachte ihm Fleisch und andere Leckerbissen mit.

Er war ein glücklicher Löwe.

Eines Morgens fand der Glückliche Löwe, dass der Wärter  
vergessen hatte, die Tür seines Löwenhauses zu schließen.  
„Hmm“, sagte er, „das gefällt mir nicht. Da könnte jeder  
hereinkommen.“ Dann fiel ihm etwas ein. Er sagte: „Auch gut,  
vielleicht sollte ich selbst spazieren gehen und meine Freunde  
in der Stadt besuchen.

Es wird lustig sein, ihnen auch einmal einen Besuch zu machen.“





Also spazierte der Glückliche Löwe in den Park hinaus und sagte zu den fleißigen Spatzen: „Guten Morgen, meine Freunde.“ „Guten Morgen, Glücklicher Löwe“, antworteten die fleißigen Spatzen. Und er sagte zu dem munteren Eichhörnchen: „Guten Morgen, mein Freund.“ „Guten Morgen, Glücklicher Löwe“, sagte das Eichhörnchen, aber es sah ihn kaum an. Es saß auf seinem Schwanz und biss in eine Nuss.